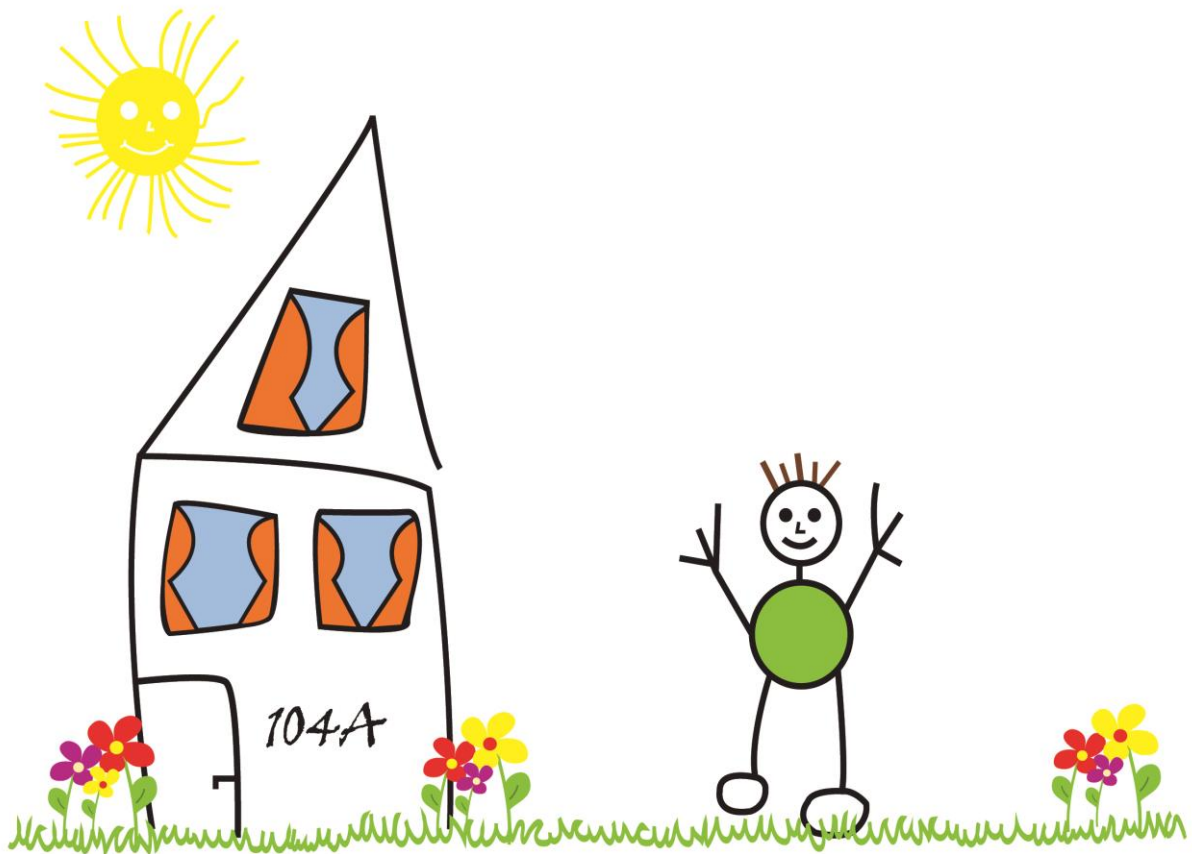


# KiKiTa e.V.

Kirchhellener Kindertagesstätte



*Ein Kind, das wir ermutigen, lernt*

***Selbstvertrauen***

*Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt*

***Offenheit***

*Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt*

***Achtung***

*Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt*

***Freundschaft***

*Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt*

***Vertrauen***

*Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt, zu  
lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu  
empfangen*

## Inhaltsverzeichnis

1	Wissenswertes.....	5
1.1	Vorwort/ Einleitung.....	5
1.2	Trägerschaft.....	6
1.3	Kosten.....	6
1.4	Gesetzliche Grundlagen.....	6
1.5	Haltung und Grundsatz .....	7
2	Rahmenbedingungen .....	9
2.1	Struktur der Einrichtung .....	9
2.2	Gruppen und Gruppengröße .....	10
2.3	Personelle Besetzung .....	10
2.4	Öffnungszeiten.....	11
2.5	Aufnahmebedingungen .....	11
3	Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern .....	12
3.1	Eingewöhnung – Berliner Modell.....	12
3.2	Kindeswohl .....	13
3.2.1	Prävention von Kindeswohl .....	14
3.3	Sexualerziehung .....	15
3.4	Partizipation .....	16
3.4.1	Partizipation mit U3-Kindern.....	16
3.4.2	Partizipation mit Ü3-Kindern.....	17
3.5	Inklusion.....	19
3.6	Raumgestaltung.....	20
3.6.1	Raupengruppe (U3 Kinder) .....	20
3.6.2	Schmetterlingsgruppe (Ü3 Kinder) .....	22
3.7	Bildungsauftrag .....	23
3.7.1	Sprache .....	23
3.7.2	Motorik .....	24
3.7.3	Naturwissenschaften .....	25
3.7.4	Sinne und Bewegung.....	25
3.7.5	Kreativität.....	26
3.7.6	Kognitive Entwicklung.....	26
3.7.7	Emotionale Entwicklung .....	26
3.7.8	Soziale Kompetenz.....	27
3.7.9	Kulturelle Erziehung / interkulturelle Erziehung.....	27

3.7.10	Musikalische Förderung .....	27
3.8	Gesundheit und Ernährung .....	28
3.8.1	Kita mit Biss .....	28
3.8.2	Mahlzeiten .....	28
3.8.3	Körperpflege .....	28
3.8.4	Sauberkeitserziehung .....	29
3.8.5	Hygiene in der Einrichtung .....	29
4	Formen pädagogischer Arbeit.....	30
4.1	Tagesablauf .....	30
4.2	Freispiel .....	31
4.3	Direkte und indirekte Angebote .....	31
4.4	Projekte.....	31
4.5	Außenaktivitäten .....	32
4.6	Schulvorbereitungen .....	32
5	Elternzusammenarbeit .....	33
6	Qualitätssicherung .....	35
6.1	Bildungsdokumentation .....	35
7	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	36

# **1 Wissenswertes**

## **1.1 Vorwort/ Einleitung**

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten lesen Sie die Konzeption des Vereins KiKiTa e.V. Sie dient als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen begleitenden und unterstützenden Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Wir vermitteln den Kindern Wertschätzung, einen respektvollen Umgang bezogen auf ihre Umwelt und das soziale Miteinander.

Zu den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit gehören die Begleitung des kindlichen Spiels, die Erziehung zur Selbstständigkeit und die Förderung altersgerechter Bewegungsangebote.

Wie wir das schaffen und verwirklichen?

Dieses erreichen wir durch einen Tagesablauf, der den Kindern einerseits Struktur und Halt bietet, andererseits Räume und Möglichkeiten schafft, um sich individuell zu entwickeln.

Bei den unterschiedlichen Entwicklungsphasen ist uns eine intensive Begleitung und Beziehung zu den Kindern wichtig. Dies gewährleisten wir durch einen überdurchschnittlichen Personalschlüssel.

Diese Konzeption ist ein Leitfaden und wird regelmäßig überarbeitet, was unerlässlich ist durch die sich ständig verändernden Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien, sowie die neuen gesetzlichen Bestimmungen.

## **1.2 Trägerschaft**

Träger der Einrichtung ist der Verein "KiKiTa e.V."

Der Verein verfolgt das Ziel der kindgerechten Entwicklungsbegleitung. Hierbei richten wir den Fokus auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und verfolgen eine enge Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.

Ebenfalls arbeitet der Verein eng mit dem Jugendamt der Stadt Bottrop zusammen. Er ist als kooperatives Mitglied dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen.

## **1.3 Kosten**

Von den Eltern ist ein monatlicher Kostenbeitrag an den Verein zu zahlen, der sich wie folgt, zusammensetzt:

- Vereinsbeitrag        2,50 €
- Trägeranteil         38 €
- Essensgeld            60 €

Hinzu kommen die an das Jugendamt zu leistenden Kosten, diese sind der Zahlungstabelle des Jugendamtes zu entnehmen.

## **1.4 Gesetzliche Grundlagen**

Die gesetzliche Grundlage der Arbeit in Kindertageseinrichtungen in NRW ist das Gesetz zur Frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz-KiBiz).

Unter Punkt 1.5. "Haltung und Grundsatz" erläutern wir unter welchen Grundsätzen unsere alltägliche, pädagogische Arbeit umgesetzt wird. Dabei nehmen wir Bezug auf einige Gesetzestexte des SGB VIII und KiBiz.

## **1.5 Haltung und Grundsatz**

In unserer Einrichtung wird nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gearbeitet. Die dort festgelegten Inhalte und Ziele werden in unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern umgesetzt.

Die ersten 6 Lebensjahre des Kindes sind geprägt durch eigenständiges Lernen, indem Sie ihre Sinne kennenlernen und einsetzen. Ihre Entwicklung wird durch eigenes Handeln gefördert. Kinder sind stets offen für Neues und daher arbeiten wir nicht nach festen Vorgaben sondern entwicklungs- und situationsbezogen und binden die Interessen jedes einzelnen Kindes in den Tagesablauf mit ein (§ 1 Abs.1 SGB VIII). Wir bieten viele Anregungen und Materialien, die dieses unterstützen, geben Hilfestellungen, und Impulse. Wichtig ist uns dabei, den Kindern respektvoll gegenüber zu stehen, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu respektieren und sie zu ermutigen, sich an neue, unbekannte Dinge heranzuwagen.

Um eine gute Beziehung zu den Kindern aufbauen zu können, legen wir sehr großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen den Erzieher\_innen und den Eltern ist daher unerlässlich (§ 22 Abs. 2 / 3 SGB VIII). Diese entwickelt sich durch gemeinsame Erlebnisse, dem regelmäßigen Austausch und einem vertrauensvollem Umgang miteinander.

In der Arbeit mit den Kindern der Einrichtung haben wir immer das Ziel, dass sich die Kinder zu selbstbewussten und selbständigen Persönlichkeiten entwickeln. Sie sollen lernen, ihre Gefühle und Wünsche zu äußern.

Gleichzeitig sollten sie aber auch lernen, mit den Gefühlen respektvoll umzugehen, Rücksicht auf „Andere“ zu nehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Alle Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, gerne kommen und viel Spaß haben.

Um jeder Altersgruppe gerecht zu werden haben wir die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt: zum einen die Raupengruppe (U3) mit Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren und die Schmetterlingsgruppe (Ü3) mit Kindern von 3 Jahren bis zur Einschulung. Hinzu kommt ein überdurchschnittlich hoher Personalschlüssel.

Beide Gruppenformen bieten den Kindern eine Tagesstruktur und feste Bezugspersonen, was ihnen Geborgenheit und Sicherheit gibt. So sind wir in der Lage, die Kinder altersgerecht in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken.

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf feste Traditionen, sei es z.B. das Laternenfest, die Weihnachtsfeier, das Osterfest, das Sommerfest, oder die jährlich wiederkehrenden Geburtstagsfeiern der Kinder. Hier machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Traditionen und entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl.

Wir begegnen den Kindern mit Respekt und beteiligen sie z.B. durch Kinderkonferenzen (§13 (6) Abs. 2 KiBiz) daran, das alltägliche Geschehen mitzugestalten. Ein Für-und Miteinander ist der Grundstein für eine gute pädagogische Arbeit.



## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Struktur der Einrichtung

Im Mai 1985 wurde der Verein KiKiTa e.V. als Elterninitiative gegründet. Die Räumlichkeiten befanden sich zunächst am Falkenweg 6, 46244 Bottrop-Kirchhellen. Da dort jedoch die Räumlichkeiten nicht mehr zeitgemäß waren, zog die Einrichtung im Februar 1996 in die Räumlichkeiten An der Sandgrube 104 a, 46244 Bottrop-Kirchhellen. Die Kita befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet in Kirchhellen-Mitte. Es handelt sich hierbei um ein sehr helles und freundliches Gebäude mit bodentiefen Fenstern und einer Glaskuppel über dem Innenraum.

Mehrere Bauernhöfe, Felder und Wiesen sowie der Ortskern sind fußläufig erreichbar. Auch die städtische Kinderbücherei, die freiwillige Feuerwehr und die beiden in der Nähe befindlichen Grundschulen sind wenige Gehminuten von der Kita entfernt.

Die Nutzfläche im Erdgeschoss beträgt 217,12 m<sup>2</sup>. Im Untergeschoss befindet sich noch ein 25 m<sup>2</sup> großer Bewegungsraum sowie weitere 25m<sup>2</sup> Lagerfläche. Die Einrichtung besteht aus 15 Räumen, die sich wie folgt aufteilen:

- 1 Flur mit Garderobe
- 1 Gruppenraum U3 mit Nebenraum / Schlafräum
- 1 Kreativraum U3
- 1 Schlafräum U3
- 1 Waschräum mit Kinder WC und Wickelmöglichkeit (U3)
- 1 Gruppenraum Ü3 mit Nebenraum / Ruheraum
- 1 Waschräum Ü3
- 1 zusätzlicher Raum für Freispiel und Rollenspiel Ü3
- 1 Bewegungsraum
- 1 zentrale Küche
- 1 Abstellraum
- 1 Büro / Personalraum
- 1 Personal WC

Das Außengelände umfasst eine Fläche von 212 m<sup>2</sup>. Dort befinden sich:

- 1 großer Sandkasten mit Sonnensegel
- 1 Sandpavillion
- 1 Klettergerüst für den Ü-3 Bereich mit Tunnelrutsche
- 1 kleine Rutsche
- 1 Raupentunnel

- 1 Wackelbrücke
- 1 Terrasse mit großen Mal- und Matschtisch
- 1 Hochbeet mit Kräutergarten
- Obstbäume
- Weiden- und Kriechtunnel

## **2.2 Gruppen und Gruppengröße**

Die KiKiTa e.V. bietet 20 bis 22 Kindern im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren die Möglichkeit einer intensiven und altersgerechten pädagogischen Betreuung. Wir vergeben nur 45 Stunden - Plätze.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern der unterschiedlichen Altersstrukturen die Möglichkeit, sich ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln. Dieses wird ermöglicht, durch zwei dem Alter entsprechend eingerichteten Gruppenräumen mit jeweils angrenzenden Nebenräumen. In der Raupengruppe werden 10 Kinder im Alter von vier Monaten bis 3 Jahren betreut und in der Schmetterlingsgruppe werden 10 bis 12 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt begleitet. Die 3-Jährigen Kinder wechseln zu Beginn des KiTa-Jahres automatisch die Gruppen.

## **2.3 Personelle Besetzung**

Die KiKiTa beschäftigt 5 professionell ausgebildete Fachkräfte, wie staatlich anerkannte Erzieher\_innen/Sozialarbeiter\_innen, etc. Zusätzlich werden eine Ergänzungskraft, eine Köchin und eine Reinigungsfachkraft bei der KiKiTa beschäftigt. Dies führt dazu, dass die Einrichtung mehr Personal führt als die KiBiz-Vorgaben es vorsehen.

## 2.4 Öffnungszeiten

Montag	→	07:15 Uhr – 16:30 Uhr
Dienstag	→	07:15 Uhr – 16:30 Uhr
Mittwoch	→	07:15 Uhr – 16:30 Uhr
alle 2 Wochen		07:15 Uhr - 15:45 Uhr (siehe Aushang an der Eingangtür)
Donnerstag	→	07:15 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag	→	07:15 Uhr – 16:30 Uhr

Die Kinder können morgens in der Zeit von 07:15 Uhr bis 09:00 Uhr gebracht werden. Diese Zeit einzuhalten ist uns sehr wichtig, damit wir mit den Kindern gemeinsam in den Tag starten können.

Die Abholphase der Kinder startet jeden Tag um 15:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr mit der Schließung der Kita.

Aufgrund der alle 2 Wochen stattfindenden Teamsitzung endet die Betreuungszeit mittwochs um 15:45 Uhr.

Die Kita hat an folgenden Terminen geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- drei Wochen in den Sommerferien( erste und zweite Ferienhälfte im Wechsel )
- 1 Brückentag ( Fronleichnam und Christi Himmelfahrt im Wechsel )

Der Betriebsausflug und die 1 bis 2 Konzeptionstage werden immer am ersten Elternabend (im September eines jeden Jahres), gemeinsam mit den Eltern festgelegt.

## 2.5 Aufnahmebedingungen

Den interessierten Eltern wird die Einrichtung in einem Gespräch, mit einem pädagogischen Mitarbeiter vorgestellt.

Die Einrichtungsleitung und der Vorstand ( vertritt die Mitglieder des Vereins ) entscheiden gemeinsam über die Aufnahme der jeweiligen Kinder. Dabei wird das Gleichgewicht, zwischen der Alters- und Geschlechtsstruktur besonders berücksichtigt.

Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Staatsangehörigkeit, Religion, sozialer und politischer Überzeugung.

### **3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern**

#### **3.1 Eingewöhnung – Berliner Modell**

Es ist wichtig, gleich von Beginn an, den Kindern und auch den Eltern ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Das ist die Grundvoraussetzung für eine enge Beziehung zwischen den Erzieher\_innen und dem Kind, aber auch zwischen den Erzieher\_innen und den Eltern.

Jedes Kind wird in seiner Kindergartenzeit von Beginn an von einer Erzieher\_innen als Bezugspersonen begleitet.

Sie ist das Bindeglied zwischen den Eltern, dem Kind und dem Team.

Diese Erzieher\_in ist verantwortlich für:

- die Erstgespräche über die Lebenssituation des Kindes (z.B. Allergien, spezielle Ernährung, Rituale)
- feste Rituale (Flasche, Schnuller, Kuscheltier, Schlaf - / Essgewohnheiten)
- Informationsaustausch über die Familiensituation
- täglicher und wöchentlicher Austausch mit den Eltern
- Informationsaustausch über das Kind mit dem Team
- 

Die Eingewöhnung, nach der wir arbeiten ist angelehnt an das Berliner Modell.

Die Erzieher\_in soll sich schrittweise dem Kind und auch den Eltern annähern und eine Vertrauensbasis aufbauen.

Da von Beginn an eine Regelmäßigkeit (gerade für das Kind von großer Bedeutung) gegeben sein soll, wird das Kind in den ersten Tagen für ca. 1 Stunde von einem Elternteil in die Einrichtung begleitet.

Abhängig davon, wie das Kind die neue Umgebung annimmt und die vielen neuen Eindrücke verarbeitet, folgt der erste Trennungsversuch. Wenn diese Phase abgeschlossen ist, erhöht sich die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt.

Im Vordergrund dabei steht immer das Wohlbefinden des Kindes.

Eine gute Eingewöhnungszeit und eine starke Vertrauensbasis zwischen Eltern, Kind und Erziehern ist die Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes.

### **3.2 Kindeswohl**

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. (§1 SGB VIII)

Zudem erfüllen wir alle Kriterien nach § 45 Abs.2 SGB VIII, weil die Einrichtung die räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen erfüllt. Außerdem achten wir auf die gesundheitliche Vorsorge der Kinder und sichern die Rechte zur Mitbestimmung.

In § 8a SGB VIII ist der Umgang mit einer Kindeswohlgewährung geregelt. Dieser wurde durch das zum 01.01.2012 in Kraft getretene Bundesschutzgesetz geändert bzw. ergänzt.

Um diese gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten wurden zwischen dem Jugendamt und Trägern der Stadt Bottrop folgende Vereinbarungen geschlossen:

- Das Kindeswohl ist Mittelpunkt dieser Vereinbarung  
Diese Vereinbarung ist der Maßstab für das Handeln des Jugendamtes als auch der freien Träger.
- Folgende Vereinbarungen wurden geregelt:
  - Ziele
  - Verfahrensregelungen
  - Schutzauftrag
  - Datenschutz
  - Eignung der Mitarbeiter
  - Zusammenarbeit
  - Erweitertes Führungszeugnis der Mitarbeiter Seitens Arbeitgeber
- Erkennung von Signalen von Kindeswohlgefährdungen und deren Risiken für die Kinder. Diese Einschätzung erfolgt durch die Mitarbeiter im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte.

Die KiKiTa hat sich mit anderen Kindertagesstätten zu einem paritätischen Arbeitskreis zusammengeschlossen. Dieser verfügt über zwei insoweit erfahrene Kinderschutzfachkräfte. Bei einem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung wird zur Beratung eine insofern erfahrene Kinderschutzfachkraft aus diesem Arbeitskreis hinzugezogen.

### **3.2.1 Prävention von Kindeswohl**

Kinder erleben ihren Körper und ihre Bedürfnisse spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen. Wir, als pädagogische Fachkräfte, möchten die Kinder altersgerecht in ihrer Entwicklung begleiten und den Eltern vermitteln, dass eine entwicklungsentsprechende Sexualerziehung wichtig ist. Die Kinder sollen wissen, dass sie und ihr Körper wichtig und wertvoll sind. Ein positives Selbstwertgefühl und ein aufmerksames Umfeld können die Kinder schützen.

Dies gewährleisten wir durch folgende Angebote im Alltag und Projekte:

- Mein Körper gehört mir
- Meine Gefühle sind richtig!
- Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen.
- Ich darf „Nein“ sagen
- Ich mag keine unangenehmen Berührungen
- Ich kann mir Hilfe holen

### **3.3 Sexualerziehung**

Bei der Sexualerziehung orientieren wir uns an den kindlichen Bedürfnissen nach Liebe, Zärtlichkeit und Geborgenheit. Dieses Bedürfnis zeigt sich dadurch, dass Kinder den Körperkontakt zu anderen Kindern, Erzieher\_innen und Erwachsenen suchen.

Ebenfalls bedeutet Sexualität bei Kindern, dass sie sich und ihren Körper sowie den Körper des anderen Geschlechts kennenlernen. Dies unterstützen wir, indem wir auf Fragen der Kinder eingehen. Wir bieten den Kindern den nötigen Raum für ihre Fragen, indem wir Sitzkreise anbieten, thematisch passende und kindgerechte Bilderbücher betrachten und Raum für das klassische Rollenspiel lassen. Außerdem werden aktuelle Themen der Kinder, z.B. die Schwangerschaft der Mutter, aufgegriffen und kindgerecht erarbeitet.

Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder ein positives Selbstbild entwickeln. Dies ermöglichen wir beispielsweise durch das Betrachten im Spiegel. Es ist uns wichtig, offen und tolerant mit dem Thema „Sexualität und Körperwahrnehmung“ umzugehen, damit die Kinder Stärke, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln, um in der Lage zu sein, die eigenen Grenzen aufzeigen zu können.

Unser Ziel ist es, den Kindern gemeinsam mit den Eltern als Vertrauenspersonen und Berater zur Seite zu stehen, denn das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark!

### **3.4 Partizipation**

Die Partizipation (siehe § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB VIII und §13 Abs. 4 KiBiz) ist eine Form von Beteiligung und Mitbestimmung, die wir in unserer Kita praktizieren.

Partizipation bedeutet, dass die Kinder altersgerecht an den sie betreffenden Themen und Entscheidungen beteiligt werden, soweit möglich und mit unserer Verantwortung für das Wohl der Kinder vereinbar. Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch die Kritik der Kinder ernst und begründen ihnen gegenüber unsere Entscheidungen. Wir ermutigen Kinder, sich zu beteiligen und sich eine eigene Meinung zu bilden, z.B. indem wir bewusst Fragen stellen. Eine kindgerechte und dem Alter entsprechende Kommunikationsebene ist Voraussetzung für einen guten Austausch. Unsere Überzeugung ist es, dass Kinder durch Beteiligung lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

In enger Absprache mit dem Träger erarbeitet das Team die Grundsätze und Methoden zur Beteiligung von Kindern und Eltern in unserer Einrichtung. Die Ergebnisse werden zunächst mit dem Vorstand/Träger besprochen und ggf. überarbeitet. Anschließend werden sie auf dem Elternabend vorgestellt. Die Eltern haben somit die Möglichkeit, ihr Wünsche und Vorstellungen aktiv mit einfließen zu lassen.

#### **3.4.1 Partizipation mit U3-Kindern**

Auch im U3 Bereich gibt es viele Möglichkeiten, den Kindern ein Mitspracherecht einzuräumen, denn das ist die Voraussetzung dafür, das sich auch die „Kleinen“ bei uns wohlfühlen und einen guten Start in Ihre Kindergartenzeit haben.

Partizipation setzen wir um zum Einen in dem Bereich der „Eingewöhnung“. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie uns zur Eingewöhnung signalisieren. Schon im Vorfeld teilen wir den Eltern mit, wie die Eingewöhnung in unserer Einrichtung verläuft und wie viel Zeit sie dafür einplanen müssen.

Mitspracherecht haben unsere Kleinen auch bei Ihrer Pflege/des Wickelns. Schon früh können sie uns durch Ihre Körpersprache mitteilen, bei welcher Person sie sich wohlfühlen und auch die intimen Momente als angenehm empfinden.

Auch die Schlafphasen teilen uns die U3 Kinder durch ihre Körpersprache mit. Wann sind sie müde, wann möchten sie gar nicht schlafen etc. So kann man individuell auf jedes Kind eingehen.

Was die Gestaltung der Räume angeht, sind auch die U3 Kinder in der Lage, ihre Wünsche mit einzubringen. Wir sehen an ihrem Verhalten(Körpersprache), was gut ankommt, mit welchen Materialien sie gerne spielen, oder was sie gar nicht mögen. Für die Kinder wird dafür alles sichtbar im Gruppenraum gestaltet.



Bei uns ist es sehr wichtig, auch schon die ganz kleinen Kinder in die Entscheidungsprozesse des Kindergartenalltags mit einzubeziehen, denn nur so fühlen sie sich von Anfang an wohl und besuchen gerne unsere Einrichtung.

Partizipation fängt bei uns auch schon zu Hause an, denn es ist wichtig, das uns Eltern mitteilen, wenn ihre Kinder signalisieren, nicht in die Kita zu wollen. Nur durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Gespräche können solche Probleme behoben und die Gründe des Verhaltens erforscht werden.

### **3.4.2 Partizipation mit Ü3-Kindern**

Die Raumgestaltung der Gruppen ist in unserer Einrichtung so, dass die Kinder dort im Alltag selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können. Alle Materialien sind für die Kinder gut sichtbar und frei zugänglich. Wenn Materialien ausgetauscht werden, werden die Kinder an der Entscheidung beteiligt. Es wird gemeinsam besprochen und entschieden, welche Bücher zurück in den Bücherschrank kommen und welche neu in das Bücherregal gelegt werden. Die Erzieher/Innen treffen bei der Grundausstattung eine Vorauswahl. Auch in den anderen Spielbereichen wenden wir diese Methode an. Es werden z.B. aktuelle Interessen der Kinder in gemeinsamer Absprache in die Spielbereiche integriert. So entsteht z.B. für eine gewisse Zeit in der vorhandenen Puppenecke ein Kinderbüro.

Das freie Frühstück ermöglicht den Kindern selber zu entscheiden, wann und mit wem sie frühstücken. Durch das abwechslungsreiche und vielfältige Angebot an Lebensmitteln können die Kinder eine individuelle Auswahl treffen und die Menge der Mahlzeit bestimmen. Auch beim Mittagessen und beim Imbiss können die Kinder die Menge ihres Essens oder Auswahl ihrer Mahlzeit mitbestimmen. Die Grundregeln für die Mahlzeiten (Uhrzeiten und Speisenauswahl) sind bestehende Regeln der Einrichtung, um das gemeinschaftliche Wohl aller Beteiligten zu schützen. Ausnahmen und besondere Ereignisse wie z.B. Menüwünsche oder Geburtstagsessen werden natürlich berücksichtigt und in Absprache mit den Kindern umgesetzt.

Im täglichen Morgenkreis wird nach den Wünschen und Ideen der Kinder gefragt z.B. zur Tagesgestaltung. Besondere Spielbereiche, die eine intensive Begleitung durch das Personal erfordern (Bewegungsraum) werden immer unter Berücksichtigung der Gesamtgruppe angeboten und genutzt. Unter Berücksichtigung aller Beteiligten werden spezielle Absprachen und Regeln getroffen. Dann ist eine Teilung der Gruppe oder eine Kleingruppe ein möglicher Kompromiss.

Einmal im Monat und nach Bedarf findet eine Kinderkonferenz statt, an der alle Kinder der Gruppe teilhaben und die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Ein Plakat in der Gruppe dient den Kindern als Instrument, um ihr Anliegen in Form von Bildern, Symbolen und Schriftsprache zu dokumentieren. Die so gesammelten Anliegen werden in der nächsten Kinderkonferenz als Tagesordnungspunkte aufgegriffen. Die

Erzieher\_in führt über die getroffenen Absprachen, Regeln und besprochenen Ereignisse Protokoll und alle Teilnehmer unterzeichnen dieses altersgerecht. Die erlebte und erfahrene Beteiligung bedeutet für Kinder konsequenterweise auch das Erlernen von Verantwortungsübernahme. Sie lernen, dass ihre Entscheidungen Konsequenzen nach sich ziehen: Wenn ich für eine Sache gestimmt habe, geht möglicherweise etwas anderes nicht. Ein Kind erlernt dadurch, dass seine Beteiligung und sein Mitwirken Einfluss auf das Geschehen hat und Sprache ein wichtiges Kommunikationsinstrument ist. Für Kinder ist diese Methode der Mitbestimmung eine kognitive Herausforderung und die sprachliche Entwicklung und die Denkentwicklung der Kinder wird dadurch gleichermaßen gefordert und gefördert.

Der tägliche Morgenkreis wird genutzt um sich mit den Kindern auszutauschen, den Tag zu besprechen, sowie positive und negative Erlebnisse und Gefühle zu reflektieren. Die Kinder und die Erzieher/Innen haben hierbei gleichermaßen die Möglichkeit in einem sicheren Umfeld über ihre Gefühle zu sprechen. Dadurch wird das Selbstbewusstsein und die Empathiefähigkeit gestärkt. Erlebte Wertschätzung im Alltag macht Kinder zu starken, mutigen und stolzen Menschen, was den besten Schutz vor Übergriffen und anderen Gefahren bietet.

Mitbestimmung und Teilhabe heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Die Erwachsenen haben die Verantwortung, das körperliche und seelische Wohl von Kindern zu schützen. Dazu gehört auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen. Kinder haben ein Recht darauf, dass Regeln eingehalten und umgesetzt werden. Die genannten Methoden (Kinderkonferenz, Morgenkreis, Wochenkreis) dienen auch der Festlegung und Bestimmung sinnvoller Konsequenzen, bei Regelbrüchen. Wenn die festgelegten Regeln nicht eingehalten werden und auch die Konsequenzen zu keinem sozialen gemeinschaftlichen Miteinander führen, sind die Mitarbeiter in der Verpflichtung einzugreifen und weitere Maßnahmen durchzusetzen. Dies kann z.B. in Form eines Elterngespräches erfolgen. Die Einhaltung der Regeln betrifft auch alle Fachkräfte der Einrichtung, da sie eine Vorbildfunktion haben.

Kommt es von Seiten des Kindes der Erzieher\_in gegenüber zu einer Beschwerde, werden alle Beteiligten zu einem Gespräch gebeten. Gemeinsam mit den Kindern wird nach einer Lösung des Konfliktes gesucht. Betrifft die Thematik die Gesamtgruppe, werden den Beteiligten Methoden, wie z.B. die Kinderkonferenz angeboten, um das Thema gemeinsam zu besprechen und unter Berücksichtigung aller eine gute Lösung zu finden.

Kinder teilen sich auch gegenüber ihren Eltern mit, vor allem wenn sie das nicht in der Gruppe oder gegenüber einer Erzieher/In tun wollen. Daher nehmen wir auch ernst, was uns Eltern berichten. Rückmeldungen von Kindern und Eltern werden, wenn Fragen/Anliegen nicht gleich geklärt werden können, schriftlich festgehalten und im Team besprochen. Anschließend wird ein persönliches Gespräch mit den Eltern gesucht, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Weitere Möglichkeiten zur Kritik und Beschwerde bieten die jährlichen Elternumfragen und die Elterngespräche.

### **3.5 Inklusion**

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen (§ 8 KiBiz).

Auf Grund dieses Paragraphen ist und war es allen Mitarbeiter\_innen der KiKiTa schon immer ein wichtiges Anliegen, im Rahmen unserer räumlichen Möglichkeiten auch Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben und / oder von einer Behinderung bedroht sind, in unserer KiTa aufzunehmen, wahrzunehmen und anzunehmen und in ihrer Entwicklung zu fördern und zu begleiten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Institutionen wie zum Beispiel dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ). Bei der Feststellung einer wesentlichen Behinderung eines Kindes als Grundlage der Zugehörigkeit des Kindes zum Personenkreis nach §53 SGBXII können wir in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem örtlichen Gesundheitsamt eine/n Integrationshelfer\_in beantragen, der/die das Kind in seiner Entwicklung begleitet und unterstützt.

## **3.6 Raumgestaltung**

### **3.6.1 Raupengruppe (U3 Kinder)**

Die Räumlichkeiten der U3-Gruppe wurden bei der Planung der Einrichtung sorgfältig durchdacht und werden stetig auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Die Raupengruppe setzt sich aus einer Lesecke, einer Puppenecke, einer Kuschelhöhle und einem Podest zusammen. Verschiedene Lichtelemente verleihen den Räumen unterschiedliche Stimmungen. In allen Bereichen werden altersentsprechende Spielmaterialien zur Verfügung gestellt.

Das Podest setzt sich aus einem kleinkindgerechten Aufgang (wellenförmig und mit Teppich ausgelegt) und einer Holzrutsche als Abgang zusammen. Ein Ausblick nach draußen wird hier durch bodentiefe Fensterscheiben ermöglicht. Dazwischen befindet sich eine Ebene, welche den Kindern eine weitere Aufenthaltsmöglichkeit bietet. Hier haben sie die Möglichkeit durch verschiedene Tast-Schaumstoffelemente und einem Spiegel ihre Sinne zu fördern und Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen.

Unter diesem Podest befindet sich eine Kuschelhöhle mit vielen Lichtern, Kissen und Decken. Auch hier werden wieder die Sinne durch Lichtspiele angeregt.

Ein weiterer Bereich des Gruppenraumes ist der Frühstückstisch mit altersgerechten Stühlen, der ab 9.00 Uhr als Spielbereich für Puzzle, Steckspiele, Gesellschaftsspiele zur Verfügung steht. Angrenzend zu dem Gruppenraum, befindet sich der Kreativraum, welcher durch eine faltbare Wand abgegrenzt ist. Dadurch besteht die Möglichkeit, beide Räume miteinander zu verbinden. Diese großzügige Fläche bietet den Kindern die Möglichkeit, ihren Interessen an ganzkörperlichen Erfahrungen, Erprobungen unterschiedlicher Materialien nachzugehen.

Weiter stehen den Kindern verschiedenen Bewegungselementen zur Verfügung. Seien es ein Bälle, kindgerechte Fahrtiere, Softsitzer oder bunte Tücher. All diese Materialien regen die Kinder, an sich zu bewegen und somit auch ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein weiterer Spielbereich, der zur Puppenecke umfunktioniert wurde. Zudem befindet sich dort ein Wickeltisch und Schlafmöglichkeiten für weitere Kinder. Das bedeutet der Raum kann multifunktional genutzt werden. Bei der Farbwahl wurden helle, beruhigende Farben gewählt.

Die Küche bietet mit ihrer zentralen Lage einen weiteren Differenzierungsbereich, der multifunktional genutzt wird. Die Kinder erleben täglich, wie das Essen frisch zubereitet wird und können aktiv daran teilnehmen.

Der Waschraum wird von den Kindern regelmäßig genutzt um das Element Wasser zu erforschen und mit diesem ausgiebig zu experimentieren.

Zu der Gruppe gehört noch ein weiterer Raum, der Schlafräum. Dieser befindet sich etwas weiter vom eigentlichen Gruppenraum entfernt. Auch dieser Raum wurde in freundlich, beruhigenden Farben gestrichen und mit weiteren Betten bestückt. Mit diesem Raum wurde eine Möglichkeit geschaffen, den ganz kleinen Kindern ein ungestörtes, ruhiges Schlafen zu ermöglichen. Sorgfältig ausgesuchte Elemente und eine Grundausstattungen, die für die weitere Entwicklung wichtig sind, wurden in die Planung einbezogen und umgesetzt.

Der Bewegungsraum im Untergeschoss wird einmal die Woche von den Kindern für altersentsprechende Bewegungsangebote genutzt.

### **3.6.2 Schmetterlingsgruppe (Ü3 Kinder)**

Die Räumlichkeiten der Ü3-Gruppe wurden bei der Planung und Einrichtung altersgerecht durchdacht und entsprechend eingerichtet.

Im Gruppenraum befindet sich ein Kreativbereich, eine Bauecke und Spielflächen für Puzzle und Gesellschaftsspiele. Unterschiedlichste Bastelmaterialien und Konstruktionsmaterialien regen die Kinder an, ihre eigene Kreativität auszuleben, zu fördern und eigene, neue Ideen umzusetzen und auszuprobieren.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Gruppennebenraum (Ruheraum), der mit einem Podest, einer Kuschel- und einer Lesecke ausgestattet ist. Dieser lädt die Kinder ein, sich zurückzuziehen, an Entspannungs- und Massageangeboten teilzunehmen oder sich ganz in Ruhe eine Geschichte anzuhören.

Ein weiterer Spielbereich befindet sich angrenzend an den Gruppenraum. Eine zweigeteilte Spielebene ist der Mittelpunkt dieses Raumes. Die Kinder haben hier die Möglichkeit den oberen Bereich zu bespielen, sei es mit Autos, Legosteinen oder anderen Bau- und Spielmaterialien. Darunter befindet sich die Kinderküche, die zu Rollenspielen einlädt. In diesem Bereich wurde auch eine Verkleidungsecke eingerichtet, in der die Kinder in Phantasierollen schlüpfen oder sich in eine andere Persönlichkeit verwandeln können. Vor einem großen Spiegel können sie sich nach der Verwandlung betrachten. Schminkstifte werden ebenfalls zur Verfügung gestellt, die das Ganze noch abrunden. Das rotierende Angebot in diesen Bereichen wird partizipativ mit den Kindern festgelegt.

In der Nähe des Gruppenraumes befindet sich der Waschraum, welcher von den Kindern regelmäßig genutzt wird, um das Element Wasser zu erforschen und mit diesem ausgiebig zu experimentieren.

Der Bewegungsraum im Untergeschoss der Einrichtung wird einmal in der Woche von den Kindern für altersentsprechende Bewegungsangebote genutzt.

In dem Raumkonzept der Ü3-Gruppe wurde darauf geachtet, dass sich alle Kinder altersgerecht entwickeln können und alle Bedürfnisse dieser Altersstufe abgedeckt werden.

### **3.7 Bildungsauftrag**

#### **3.7.1 Sprache**

Die Sprache ist eine wichtige Form der Kommunikation. Schon vor der Geburt, im Mutterleib, findet Kommunikation statt. Die Sprache bietet eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme und fördert das soziale Miteinander.

Kinder erlernen Sprache durch ihre Umwelt, Interaktion mit Kommunikationspartnern und durch aktive Teilnahme. Eine anregende Umgebung ist daher genauso wichtig, wie ein Kommunikationspartner. Diese Voraussetzungen schaffen wir, indem jedem Kind, schon ab Babyalter, eine feste Bezugsperson für den Kommunikationsaustausch zur Seite steht und unterschiedliche Materialien angeboten werden, die den Kindern Freude an Sprache vermitteln (siehe § 13 c Abs. 2 KiBiz). Diese sind unter anderem Bilderbücher, Fotos, Tast- und Hörwände die jedes Kind neugierig machen und den sprachlichen Austausch unterstützen.

Wir möchten den Kindern die Freude an Sprache vermitteln und integrieren diesen Lernprozess in den KiTa-Alltag, ohne eine künstliche Situation zu schaffen. Dieses lehnen wir ab, da eine unnatürliche Situation sehr schnell Ängste und Unsicherheiten bei Kindern hervorrufen kann. Bei vielen alltäglichen Situationen begleitet uns die Sprache in Form von Liedern, wie z.B. das Begrüßungslied im Morgenkreis, das Aufräumlied und das Lied zu Beginn der Mahlzeiten.

Wir Erzieher\_innen nehmen im Bereich der Sprachentwicklung bei Kindern eine besondere Vorbildfunktion ein. Das gemeinsame Singen z.B. schafft eine ungezwungene und offene Atmosphäre welche die Kinder zum Nachahmen anregt. Jedes Kind beteiligt sich seinem Entwicklungsstand entsprechend und wird durch das gemeinschaftliche Erlebnis motiviert und in seinem Selbstbewusstsein gestärkt.

Durch vielfältige Angebote und Projekte werden die Kinder von den Erzieher\_innen sprachlich intensiv und ganzheitlich begleitet und spielerisch angeregt, sich auszuprobieren. Lieder, Reime, Geschichten, Sing- und Bewegungsspiele und Rhythmelemente haben dabei einen hohen Stellenwert in der KiTa.

Bei den Kleinsten nimmt der pflegerische Bereich einen großen Teil des Tages ein, und diese vertrauten Situationen nutzen wir täglich zur alltagsintegrierten Sprachförderung, indem wir diese Situationen (Wickeln, Zähneputzen) kommunikativ begleiten. Es wird gesungen, es werden Fingerspiele gemacht oder kleine Massagen durchgeführt. Der kommunikative Austausch orientiert sich an dem individuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes.

Im Bereich der Sprachentwicklung ist eine Rückmeldung für Kinder wichtig. Sie dient dem Kind als Orientierung, unterstützt die Selbstwahrnehmung und fördert die Ausbildung des Wortschatzes.

Unumgänglich für eine gute Begleitung beim Spracherwerb ist eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und dem Erzieher\_innen-Team. Durch den Austausch über Kenntnisse, Erfahrungen, Entwicklungen und Vorstellungen können individuelle Bedürfnisse und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder im pädagogischen Alltag angemessen berücksichtigt werden. Hierbei sind die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche von großer Bedeutung.

Die Mehrsprachigkeit von Kindern wird bei uns sehr geschätzt und in den Alltag der KiTa integriert, dazu nutzen wir z.B. den täglichen Morgenkreis und setzen dieses mit Hilfe von Liedern, Büchern und Spielen um. Dadurch wird die Neugier der Kinder geweckt und das Interesse an einer anderen Sprache spielerisch geweckt. Jede Sprache wird mit Neugier wahrgenommen und wertgeschätzt.

Beim Erlernen der Sprache hat jedes Kind sein eigenes Tempo. Daher ist eine Dokumentation des Spracherwerbs besonders wichtig.

Zur Dokumentation nutzen wir folgende Methoden:

- BaSiK Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (U3-Bereich und Ü3-Bereich)
- Eigenkonzipierter Entwicklungsbogen - angelehnt an GeBo und GABIP

### **3.7.2 Motorik**

Bewegung spielt bei der kindlichen Entwicklung eine bedeutende Rolle. Bevor Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, lernen sie, sich zu bewegen. Bewegung ist ihre erste Sprache.

Den Kindern wird im Alltag die Möglichkeit gegeben, ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im feinmotorischen und grobmotorischen Bereich anzuwenden und auszubauen. Gelegenheiten dazu bieten unser Turnraum mit Bewegungselementen sowie das Außengelände mit Sandspielbereich und Kletterelementen. Wir bilden sowohl altersheterogene als auch altershomogene Gruppen für regelmäßige Bewegungsangebote, die wir in unserem Turnraum durchführen.

Neben der Förderung der Grobmotorik werden den Kindern durch angeleitete Aktivitäten und auf spielerische Art Regelverständnis und Teamwork vermittelt, zudem wird das Selbstbewusstsein gestärkt. Auch der Spaß und die Freude an sportlichen Aktivitäten kommen nicht zu kurz.



### **3.7.3 Naturwissenschaften**

Die Natur erfüllt elementare Bedürfnisse eines jeden neugierigen Kindes. In unserer Arbeit wollen wir das Interesse der Kinder fördern und sie in ihrer Neugierde unterstützen. Dies beinhaltet mathematische, chemische, physikalische und biologische Prozesse. Wir pflanzen beispielsweise jährlich ein paar Pflanzen mit den Kindern, so erfahren sie Wachstum, Pflege und Ernte von Gemüse, Kartoffeln und Salaten. Sie erleben die Natur unmittelbar als vielfache Sinneserfahrung. Im Winter werden ersatzweise Naturexperimente durchgeführt. Auch regelmäßige Spaziergänge, Besuche der örtlichen Spielplätze und Waldausflüge gehören zum festen Programm.

### **3.7.4 Sinne und Bewegung**

Gerade im U3-Bereich entwickeln sich die Kinder über die Sinneswahrnehmung und über die Bewegung. Ganz wichtig ist es daher, den Kindern im U3-Bereich viele verschiedene Möglichkeiten der Bewegung anzubieten und ihre Sinneswahrnehmung zu fördern.

Die Förderung der Sinneswahrnehmung geschieht durch das Anbieten unterschiedlicher Materialien wie z.B. Farben, Fühlmaterialien, Geräuschspielzeuge, Tastfliesen, Naturmaterialien, Gewürze, Luftballons, Lichterschläuche etc. Diese stehen den Kindern im Alltag zu Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Altersstufe ist die Bewegung. Über die Bewegung wird das Gefühl für den eigenen Körper entwickelt, der Gleichgewichtssinn, sowie der Muskelaufbau und auch die Sprache gefördert. Weiterhin ist die Bewegung eine Grundvoraussetzung später das logische und mathematische Denken zu entwickeln.

Auch dieser Schwerpunkt wurde bei der Entstehung der U3-Gruppe stark berücksichtigt und durch große Bewegungsflächen umgesetzt (zweite Spielebene, Fahrtiere, Bällebecken etc.).

Unser Außengelände mit verschiedenen Bereichen wie z.B. einer Rutsche, einer Wackelbrücke oder einer Kletterraupe animiert die Kinder, ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihr körperliches Gleichgewicht durch Balancieren, Klettern, Laufen, Springen usw. zu entwickeln und zu stärken.

Eine weitere Möglichkeit dem Bewegungsdrang nachzukommen ist der Bewegungsraum mit den verschiedensten Materialien. Hier können Kinder beider Altersgruppen ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Dieses wird durch ein großes Angebot von altersgerechten Materialien wie z.B. Taststraßen, Bälle, Ringe, Matratzen, Rollbrettern, abgedeckt, sowie einem Klettergerüst mit unterschiedlichsten Elementen, einem Bällebecken und einer Schaukel.

### **3.7.5 Kreativität**

In allen Gruppen gehören Kreativangebote zum festen Programm. Diese orientieren sich an aktuellen Gruppenthemen, Interessen und den Bedürfnissen der Kinder. Zudem stehen den Kindern die verschiedensten Mal- und Bastelmaterialien jederzeit zur freien Verfügung. Wir sind mit vielseitigen und facettenreichen Kreativmaterialien ausgestattet und erweitern dieses stetig.

### **3.7.6 Kognitive Entwicklung**

Wir bieten den Kindern eine angenehme Umgebung und Atmosphäre sowie Angebote, um im täglichen Umgang die individuelle kognitive Entwicklung zu fördern. Die Stärken und Interessen der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

Beispiele für Angebote in diesem Bereich sind Regel- und Tischspiele oder die Jahresuhr. Jahreszeitbezogene Naturangebote vermitteln den Kindern Einblicke in den Lauf der Natur und erweitern ihr Wissen in Bezug auf Klima, Pflanzen und Tiere. Das Planen und das Lösen von Problemen gehören zu den wichtigsten kognitiven Fähigkeiten. Hierzu sollten die Erzieher\_innen die Kinder durch Projekte motivieren.

In den ersten sechs Lebensjahren eignen sich Kinder ein umfassendes Allgemeinwissen an. Erzieher\_innen sollten stets auf die Fragen der Kinder eingehen, sie ermutigen, Gedankengänge weiter zu verfolgen und Hilfsmittel zur Wissenserweiterung zu nutzen. So werden die Kinder am Ende ihrer Zeit in der KiKiTa gelernt haben, selbstständig zu lernen – ein wesentlicher Schritt für eine gute Schullaufbahn.

### **3.7.7 Emotionale Entwicklung**

Eine positive emotionale Entwicklung des einzelnen Kindes kann nur durch einen wertschätzenden Umgang mit den Emotionen des Kindes erreicht werden. Durch einen wertschätzenden Umgang mit den Gefühlen des einzelnen Kindes wollen wir das Kind im Umgang mit seinen Gefühlen stärken, um zu erreichen, dass es die Fähigkeit entwickelt, sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Insbesondere hier ist jede/r pädagogische Mitarbeiter\_in gefordert, sich den Kindern als Vorbild anzubieten. Durch geführte Gesprächskreise zum Thema Gefühle beschäftigen wir uns kontinuierlich und nachhaltig mit dem Bereich der Gefühle. Damit die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und auszudrücken.

**3.7.8 Soziale Kompetenz**

Unser Ziel ist es, einen demokratischen Umgang miteinander zu ermöglichen, indem die Bedürfnisse jedes Einzelnen wahrgenommen und ernst genommen werden. Sowohl durch den hohen Grad der Selbstständigkeit der Kinder unserer Einrichtung als auch durch die immer wiederkehrenden Gruppenangebote haben die Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und zu erweitern.

**3.7.9 Kulturelle Erziehung / interkulturelle Erziehung**

Wir geben den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit, am kulturellen Leben teilzunehmen, z.B. durch Ausflüge, Museums- und Theaterbesuche. Darüber hinaus ist es uns wichtig, einen wertschätzenden Umgang mit den verschiedenen kulturellen Hintergründen unserer Kinder und Eltern zu pflegen. Die Eigenheiten und Besonderheiten der verschiedenen Kulturen sehen wir als Bereicherung an. Vielfalt wird bei uns großgeschrieben und wir bieten den Eltern auch die Möglichkeiten, Feste und Speisen aus dem eigenen Kulturkreis zu präsentieren und zu teilen. Wir legen großen Wert darauf, uns mit gegenseitigem Respekt zu begegnen.

**3.7.10 Musikalische Förderung**

Wir wecken das Interesse der Kinder für Rhythmik, Töne, Klänge und Musik durch eigenständige Betätigung im musischen Bereich. Die Musik wird täglich mit in unsere Arbeit einbezogen, wie z.B. durch das Singen von Liedern im Morgenkreis. Neben der Erweiterung der persönlichen Kompetenzen werden durch die musikalische Förderung weitere Sinneserfahrungen gefördert.

## **3.8 Gesundheit und Ernährung**

### **3.8.1 Kita mit Biss**

Unsere Einrichtung nimmt an dem Projekt "Kita mit Biss" teil. Betreut wird das Projekt vom Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen Lippe in Bottrop. Voraussetzung um teilzunehmen ist die Einhaltung von vorgegebenen Handlungsleitlinien. Diese erfüllt unsere Einrichtung und wurde mit einer Urkunde ausgezeichnet. Für die Umsetzung bieten wir den Kindern Hilfestellung beim regelmäßigen Zähneputzen nach den Mahlzeiten (nachputzen). Dieses geschieht in den Waschräumen, die mit eigenen Zahnbürsten / Bechern, Waschbecken in Kindshöhe und eigenen Handtüchern ausgestattet sind. Auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist Teil dieses Konzeptes.

### **3.8.2 Mahlzeiten**

Die Mahlzeiten werden von unserer Köchin täglich frisch zubereitet. Daran können die Kinder in Begleitung einer Erzieher\_in unterstützend mitwirken. Es wird auf ein ausgewogenes, gesundes und abwechslungsreiches Angebot geachtet. In unserer Einrichtung gibt es einmal in der Woche Fleisch vom Bauern und Metzger Overgünne, einmal Fisch vom Markt und ansonsten können sich unsere Kinder an tollen vegetarischen Gerichten erfreuen. Zudem bieten wir den Kindern im gesamten Vormittagsbereich immer Rohkost/Obst für Zwischenmahlzeiten an. Für einen guten Start bringen die Eltern der Babys eigene Fläschchen, Milchpulver oder spezielle Nahrung mit. Diese wird den Kindern von den Bezugspersonen gefüttert. Der Zeitpunkt ab dem die Kinder an dem angebotenen Mittagessen der Einrichtung teilnehmen, wird individuell abgestimmt zwischen Eltern und Erzieher\_innen.

### **3.8.3 Körperpflege**

Die Pflege unserer Kinder erfolgt in einem liebevoll eingerichteten Wickelbereich, der im Waschraum integriert ist. So kann sich eine Erzieher\_in ganz dem Kind widmen und die Privatsphäre des Kindes wird respektiert. In diesen Raum befinden sich alle eigenen Pflegeprodukte der Kinder, sei es Windeln, Cremes, Feuchttücher etc. Jedes Kind besitzt zur Aufbewahrung dieser Utensilien ein eigenes Fach. Die ruhige, geschützte Atmosphäre vermittelt dem Kind ein Gefühl der Geborgenheit und des Vertrauens und es kann sich somit sehr wohl fühlen.

Zudem vermitteln wir den Kindern ein erstes Grundverständnis von Hygiene. Dazu gehören: vor dem Essen Hände waschen, nach dem Essen Zähne putzen, Hände nach dem Toilettengang waschen, Nase putzen etc.

### **3.8.4 Sauberkeitserziehung**

Besonders sensibel ist der Übergang zum Leben ohne Windel. In dieser Phase ist der offene und regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Erzieher\_innen besonders wichtig.

Um "trocken" zu werden, muss Ihr Kind einige Entwicklungsschritte gemacht haben. Es muss in erster Linie eine bestimmte geistige und körperliche Reife entwickelt haben. Voraussetzung ist, dass Ihr Kind "gelernt" hat, die Blasen- und Darmmuskulatur zu kontrollieren. Das heißt, Ihr Kind muss willentlich in der Lage sein, diese Muskeln für einige Zeit geschlossen zu halten. Zudem muss Ihr Kind lernen, rechtzeitig zu signalisieren, dass es auf die Toilette möchte.

Diese körperliche Leistung können Kinder in der Regel frühestens ab dem 2. Lebensjahr erbringen. Wird mit der Sauberkeitserziehung zu früh begonnen, dauert es in der Regel länger, bis sie wirklich "trocken" sind.

Der richtige Zeitpunkt zu "Beginnen" ist gekommen, wenn sich Ihr Kind für die Toilette interessiert. Denn Druck wirkt sich störend auf das Erlernen der Ausscheidungsfunktion aus. Deshalb ist es uns wichtig, dass Ihr Kind den Zeitpunkt, wann es trocken werden möchte, selbst bestimmt und Sie als Eltern und die pädagogischen Mitarbeiter\_innen die Signale hierzu wahrnehmen. Gemeinsam besprechen wir die Umsetzung der Sauberkeitserziehung in der Einrichtung.

Wir begleiten die Kinder immer zur Toilette, geben Hilfestellung und Sicherheit. In dieser Phase ist es sehr wichtig, dass die Eltern immer genug Wechselwäsche in die Einrichtung bringen.

### **3.8.5 Hygiene in der Einrichtung**

In der KiKiTa gilt ein eigens erstellter Hygieneplan für alle Mitarbeiter\_innen der Einrichtung. In diesem Plan werden verschiedene Themen der Hygiene behandelt, wie beispielsweise die Reinigung oder die Hygiene in Sanitärbereichen und der Küche. Aber auch der Umgang mit Erster Hilfe wird dort festgelegt.

Der Hygieneplan ist auf Wunsch einzusehen.

## **4 Formen pädagogischer Arbeit**

### **4.1 Tagesablauf**

#### **7.15 Uhr-9.00 Uhr:**

Die Kinder werden in die Kita gebracht und können den Tag mit einem Frühstück starten.

#### **Ab 9.00 Uhr:**

Alle Kinder sind in der Einrichtung angekommen und können in den jeweiligen Gruppen die verschiedenen Spielangebote wahrnehmen. Dafür stehen mehrere Bereiche zur Verfügung.

➤ **Raupengruppe:**

Kreativbereich, Bauecke, Kuselhöhle, zweite Ebene, Lesecke, Puppenecke/Rollenspielbereich & Knet- und Spieltisch.

➤ **Schmetterlinge:**

Kreativbereich, Bauteppich, Ruheraum, Forscherbereich, Werkbereich, zweite Ebene, Rollenspiele, Außengelände, Turnhalle, Waschraum zum Experimentieren mit Wasser, Teilnahme an der Zubereitung des Mittagessens.

#### **11.40 Uhr:**

Durch ein gemeinsames Aufräumlied wird das Ende des Vormittags signalisiert und es folgt eine gemeinsame Morgenrunde, in der verschiedene Lieder, Fingerspiele und spielerische Tänze praktiziert werden.

Anschließend wird um 12:00 Uhr zu Mittag gegessen.

Nach dem Essen und dem anschließenden Zähneputzen geht es für die U3 Kinder zum Mittagsschlaf.

Um auch den älteren Kindern eine Ruhephase zu ermöglichen, wird in der Mittagszeit abwechselnd eine Leserunde, eine Traum- u.o. Fantasiereise angeboten.

#### **14.30 - 14:45 Uhr:**

Die Mittagszeit endet mit einem gemeinsamen Imbiss. Dieser kann aus Rohkost, Obst oder anderen leckeren Snacks bestehen.

**15 Uhr:**

Die Abholphase beginnt.

Die Kinder können in ihren Gruppen oder draußen am Freispiel teilnehmen.

**Um 16.30 Uhr** endet die Betreuungszeit in der Einrichtung.

**4.2 Freispiel**

Die Kinder wählen den Raum, die Spielecke, das Material und den Spielpartner selbst aus. Das Spiel- und Beschäftigungsangebot wird allen Altersstufen gerecht, hat Aufforderungscharakter, regt Kreativität und Phantasie an und ist vielseitig einsetzbar. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Wertigkeit des Materials sehen und sorgsam damit umgehen. In die Instandhaltung und Materialpflege werden sie mit einbezogen. Ob Küche, Puppenecke oder Kreativmaterial - in der KiKiTa können sich die Kinder vielfältig betätigen.

**4.3 Direkte und indirekte Angebote**

Täglich führen wir indirekte und direkte Angebote in unserer Einrichtung durch. Die Vielfältigkeit und Dauer richtet sich nach den Bedürfnissen, Themen und Wünschen der Kinder. Um die Angebote spannend und abwechslungsreich zu gestalten, stellen wir den Kindern verschiedene motivierende Materialien zur Verfügung. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder individuell und ganzheitlich gefördert werden.

**4.4 Projekte**

Projektorientiertes Lernen beinhaltet die Möglichkeit, intensiv mit den Kindern eine Thematik zu bearbeiten. Die Anlässe hierzu finden die Kinder selbst. Diese können sich aus einer Situation ergeben, spontan von den Kindern angeregt werden oder ein ausgearbeiteter Vorschlag der Erzieher\_innen sein. Die Gruppe entscheidet über den Verlauf des Projektes, ein Thema kann innerhalb der unterschiedlichsten Lernbereiche durchleuchtet werden. Durch die große Motivation des Einzelnen ist hier die Chance gegeben, auch jene Bereiche zu fördern, die das Kind sonst eher meidet. Wichtig bei der Projektarbeit ist, dass der Ablauf, die Zielsetzung und das Ende protokolliert werden. Die Ergebnisse werden für die Gesamtgruppe zusammengefasst und veranschaulicht dargestellt. Der Projektverlauf wird auch für die Eltern sichtbar gemacht.

#### **4.5 Außenaktivitäten**

Obwohl wir unseren Kindern vielfältige Aktivitäten und Anregungen auf unserem Außengelände bieten können, finden wir es wichtig, immer wieder, und angefangen bei den Jüngsten, die nähere und weitere Umgebung unseres Hauses zu erkunden. Hierzu gehören Spaziergänge und Ausflüge mit Erkundung von Natur und kultureller Umwelt (Einkäufe, Spielplatzbesuche, Eltern-Kind-Ausflüge). Aber auch die Transparenz unserer Themen und Angebote spiegelt sich nach außen durch unsere Gestaltung der Gruppenfenster wider

#### **4.6 Schulvorbereitungen**

Die KiTa-Zeit bietet den Kindern als Ganzes, mit den Angeboten und Aktivitäten, eine Schulvorbereitung. Im Begegnungsjahr wird der Übergang gemeinsam mit den Schulen gestaltet. Die Vorschulkinder machen zum Ende ihrer KiTa-Zeit einen individuell gestalteten Ausflug. An ihrem letzten Tag in der Einrichtung werden die Kinder sowohl mit allen Mitarbeiter\_innen und den anderen Kindern als auch zusammen mit ihren Eltern mit einem Fest verabschiedet.

Die "Maxis" sind unsere zukünftigen Schulkinder, das heißt, die Kinder die das letzte Jahr vor der Einschulung in unserer Kita verbringen.

Zu regelmäßigen Treffen finden sich die Maxikinder mit einer Erzieher\_in zusammen, in denen wichtige und vor allem relevante Themen für den neuen Lebensabschnitt "die Schule" erarbeitet werden. Die Kinder haben bei der Themenwahl Mitspracherecht und entscheiden gemeinsam, was für sie wichtig ist. "Verkehrserziehung", "die Zeit", "mein Schulweg" oder auch "Schleife binden" sind einige Beispiele für Inhalte der verschiedenen Projekte.

Wichtig für die Kinder ist auch, dass sie durch die Maxizeit Wertschätzung erfahren und für sich selber das Gefühl bekommen, dass sich die Kitazeit langsam dem Ende zu neigt und ein neuer Lebensabschnitt vor ihnen liegt.

Durch die regelmäßigen gemeinsamen Treffen wird den Kindern der Start in die Schule erleichtert. Ängste werden genommen, Fragen werden beantwortet und Neues dazu gelernt.



## **5 Elternzusammenarbeit**

Die Elternarbeit in unserer Einrichtung ist ein sehr wichtiger Punkt!

Da es sich bei der Einrichtung um eine Elterninitiative handelt, hat die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher\_innen einen großen Stellenwert im Bezug auf die pädagogische Arbeit.

Der Vorstand bildet einen Schwerpunkt unserer Einrichtung, denn dieser vertritt die Elternschaft in der Öffentlichkeit und regelt sämtliche Angelegenheiten des Vereins. Er besteht aus 3 Mitgliedern der Elternschaft und wird durch diese jährlich neu gewählt. Der Vorstand steht im ständigen Kontakt mit den Erzieher\_innen und im Austausch mit der Leitung der Einrichtung.

Hinzu kommt der Elternbeirat, dieser besteht aus 2 Mitgliedern der Elternschaft und wird ebenfalls durch diese jährlich neu gewählt.

Weiterhin werden den Eltern unserer Einrichtung auch ein Teil verpflichtender Aufgaben übertragen, wie z.B. der Gardendienst, oder auch kleinere handwerkliche Tätigkeiten. Die Eltern und die damit verbundene Elternarbeit in der KiKiTa sind ein wichtiger Bestandteil der Einrichtung.

Bei den Planungen von Festen oder gemeinsamen Aktivitäten der Einrichtung werden die Eltern ebenfalls mit eingebunden. So entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das positiv zur täglichen Arbeit beiträgt.

Auf den regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen (4 mal im Jahr), werden anstehende Termine oder auch wichtige Anliegen, Veränderungen / Neuerungen etc. besprochen. Die Erzieher\_innen berichten regelmäßig über die Geschehnisse und Entwicklungen in den Gruppen.

Zusätzlich finden mindestens einmal im Jahr Elterngespräche statt. In diesen Gesprächen geht es inhaltlich um die Entwicklung der Kinder und um den Austausch mit den Erzieher\_innen, die die Kinder begleiten. Die Gespräche finden mit der jeweiligen Bezugsperson des Kindes statt und sollen beiden Seiten die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen, Absprachen zu treffen und Ziele für die Zukunft zu formulieren.

Um die Entwicklung eines Kindes gut begleiten und fördern zu können ist ein Austausch der Erzieher\_innen untereinander aber besonders mit den Eltern sehr wichtig.

Um die Eltern in den Ablauf & Ereignisse einzubinden, findet jährlich eine Elternbefragung statt. Dadurch können Ideen und Vorschläge der Eltern direkt aufgegriffen und auf den Elternabenden angesprochen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zu den Tagesordnungspunkten der Elternabende Wunsch-themen hinzuzufügen.

## **6 Qualitätssicherung**

Um die alltäglichen Abläufe und die pädagogische Arbeit regelmäßig überprüfen zu können, werden folgende Methoden genutzt:

- Regelmäßige Teambesprechungen (alle 2 Wochen)
- Regelmäßige Konzeptionsüberarbeitung (zweimal im Jahr)
- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter\_innen
- Jährliche Elternumfrage
- Transparenz der pädagogischen Arbeit in Form von Projektwänden, Fotocollagen, Infotafel im Eingangsbereich und Berichte durch die pädagogischen Mitarbeiter\_innen bei den monatlichen Elternabenden
- Kontinuierlicher Austausch mit dem Vorstand
- Arbeitsmedizinische Betreuung durch die Praxis  
Dr. Med. Schulte-Terhusen
- Jährliche Überprüfung der Einrichtung durch Herr Hennessen  
(Arbeitssicherheit und Brandschutz)

### **6.1 Bildungsdokumentation**

Die Mitarbeiter beobachten die Entwicklungsprozesse der Kinder, dokumentieren diese und schaffen so eine Grundlage für die Planung von Bildungs- und Erziehungsprozessen( siehe § 13 Abs.5 KiBiz und § 13 b (1) Abs. 1 / 2 KiBiz Satz 3).

Folgende Dokumentationsformen werden angewandt:

- Portfolio
- Eigenkonzipierter Entwicklungsbogen - angelehnt an GeBo und GABIP
- BASIK - Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung

## **7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die Stadt Bottrop bietet uns ein vielfältiges Angebot von Institutionen, um uns in der Arbeit mit den Kindern und Familien zu unterstützen. Hierzu gehören z.B. das die Frühförderstelle Bottrop, das Gesundheitsamt, der Zahnmedizinische Dienst und das Jugendamt der Stadt Bottrop. Sie helfen uns, Familien in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und Lösungen für ihre Probleme zu finden.

Hinzu kommen noch eine Reihe an Kooperationen, die die KiKiTa bei der Arbeit unterstützen. Dazu gehören der ASD, die Physiotherapeutische Praxis "Physio Plus", die Notinsel (AWO), die Lebendige Bibliothek Bottrop- Kirchhellen, die Freiwillige Feuerwehr Kirchhellen, der Zahnarzt Dr. Uwe Holtkamp "Kita mit Biss" und die angrenzenden Grundschulen (Städt. Grundschulverbund Johannesschule, Städt. Grundschulverbund Marienschule & Gregorschule, Kath. Grundschule Grafenwald)

Über den Arbeitskreis Leitung vom Paritätischen Wohlfahrtsverband wird das Netz der Kooperationen noch enger gespannt und es gibt einen guten, fruchtbaren Austausch. Außerdem nehmen auch regelmäßig Mitarbeiter\_innen am Netzwerktreffen Kinderschutz teil, um in Sachen Kinderschutz immer auf dem neuesten Stand zu bleiben und einen guten Kontakt zu den wichtigsten Akteuren in diesem Bereich zu pflegen.